

# Berufschancen bei Lehrermangel

**Beitrag von „MrJules“ vom 28. August 2021 15:27**

## Zitat von samu

Warum suchst du nicht ein paar Fakten raus, die deinen persönlichen Eindruck untermauern? Oder genau genommen kann es nicht mal dein persönlicher Eindruck sein, da du nur über etwas schreibst, dass andere angeblich irgendwas erzählt haben.

Das stimmt einfach nicht, und es wird nicht richtiger, wenn du nochmals wiederholst. Lies einfach noch mal nach.

Was die Einschätzung anderer angeht, bezog ich mich nur auf die Offenheit in Diplom- und Magisterstudiengängen, die ich komplett nicht einschätzen kann, da ich nicht mehr auf Diplom oder Magister studiert habe. Trotzdem unterstelle ich anderen erst einmal nicht, dass sie mir Unwahrheiten erzählen. Und wenn ich mehrfach von Personen etwas so geschildert bekomme und sich das mit meinen Erfahrungen in der Anfangszeit meines Erststudiums deckt, dann hat das natürlich eine gewisse Validität und ist nicht einfach aus der Luft gegriffen.

Meine weiteren Einschätzungen beziehen sich ausschließlich auf ein eigenes Erleben in Seminaren und Vorlesungen. Wozu ich noch sagen kann - auf die Gefahr hin, mich unbeliebt zu machen - dass es meinem Empfinden nach in reinen Lehramtsveranstaltungen noch gravierender ist.

Ein klassisches Beispiel dafür ist die Vorbereitung auf ein Referat. Ich war immer jemand, der auch wenn die Note nicht so wichtig oder gar nicht wichtig war, trotzdem immer versucht hat, nicht kompletten Mist abzuliefern. Etliche Male habe ich erlebt, dass ich alleine quasi die Arbeit machen konnte und andere sich einfach mit durchschleifen lassen haben. Das ging dann teilweise so weit, dass Leute einem ihren Teil zusenden, der voll von Inhalts- und Rechtschreibfehlern ist, sodass man sich schon sehr bemühen muss, die Fassung zu bewahren. Diese Erlebnisse decken sich auch mit den Erlebnissen vieler anderer, die ich als engagiert einstufen würde. Und meiner Erfahrung nach ist der Anteil solcher Personen, über die ich mich hier echauffiere, über die Jahre angestiegen.

Das hängt vielleicht eben auch damit zusammen, dass der Anteil der Abiturienten so stark angestiegen ist und somit auch ganz viele Leute an die Hochschulen kommen, die woanders vielleicht besser aufgehoben wären oder eine ganz seltsame Vorstellung Lernen und Bildung haben.

## Zitat von samu

Und weitergehend "darf ich nicht mal mehr meine Meinung sagen?" um die Grenze dessen, was man sagen darf, auch noch zu verschieben.

Und wer definiert, was gesagt werden darf? Ich halte diese Haltung für viel problematischer. Da habe ich lieber ein paar Leute, die Sachen sagen, die einem absurd oder bösartig erscheinen mögen, als dass ich eine Sprachpolizei einführe, die viele Leute so einschüchtert, dass sie Gift für den gesellschaftlichen Diskurs ist (schau dir doch mal die Allensbach-Studie zu diesem Thema an. Das ist erschreckend und wird leider von Leuten wie dir mitverursacht).

Es gibt Meinungen, deren Äußerung gesetzlich unter Strafe stehen. Abgesehen davon aber muss man andere Meinungen auch einfach aushalten können. Genau so, wie man nicht jemanden auf der Straße enthauptet, weil er im Unterricht Mohammed-Karikaturen zeigt (so wie es in Frankreich letztes Jahr passiert ist), um mal eine ganz übersteigerte Form dieses Problems aufzuzeigen.